

Bangkok:

Quirlige Metropole in Thailand

> von Johannes Bardong, Bangkok

Bangkok, von den Thais kurz "Krung Thep" (Stadt der Engel) genannt, zählt zu den bevölkerungsreichsten Städten der Welt. Die Exotik von Königspalast, den weitläufigen Tempelanlagen und das Leben in den verzweigten Khlongs verzaubern den Besucher. Asiatische Freundlichkeit, tiefe Religiosität und Staatstreue, aber auch Verkehrschaos, Lärm, Luft- und Wasserverschmutzung bestimmen das Leben in der südostasiatischen Metropole.



Blick über den Chao Phraya

منظر من نهر تشاو فرايا



Ein Schrein an der Straße

معبد على الطريق

Bangkok – das Klima ist feuchtropisch, die Temperatur liegt gefühlt bei 40 Grad, eine dichte Wolke aus Abgasen liegt über der Stadt. Manche der unzählbaren Motorrad-Boten, Tuk Tuk-Fahrern und Verkehrspolizisten tragen deshalb Atemschutzmasken. Nicht überall riecht es lecker. Auf dem matschbraunen Phraya-Strom schwimmt allerlei Treibgut und herrscht ein unbeschreibliches Durcheinander, wie überall in der Stadt. Nachmittags wird es Regnen, und dennoch erliegt man dem exotischen Zauber des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Zentrums des Königreichs.

'Venedig des Ostens'

Bangkok liegt durchschnittlich nur etwa 20 Meter über dem Meeresspiegel. Der Chao Phraya Strom mit seinen vielen Kanälen, den so genannten Khlongs, ist die eigentliche Lebensader der wachsenden Metropole. Einst als "Venedig des Ostens" bezeichnet, zweigten von dem 400 Meter breiten Strom unzählige Kanäle ab, die ab 1850 nach und nach durch feste Straßen ersetzt wurden. Doch nach wie vor spielen sich große Teile des Lebens auf dem Wasser ab. Das bunte Treiben zwischen den Booten der Händler und Kunden auf den "Schwimmenden Märkten" gibt ein unvergessliches Bild ab und zählt zu den Hauptattraktionen der bedeutenden Hafenstadt.

Sehenswürdigkeiten

Wer nur ein oder zwei Tage für einen Kurztrip ►

oder als Stopp-Over hat, sollte unbedingt den Königspalast mit dem Wat Phra Kaeo Tempel und unweit davon die Wat Pho Tempelanlage gesehen haben. Ein Restaurantbesuch außerhalb des Hotels ist ein Muss. Hat man mehr Zeit zur Verfügung, kann man sich darüber hinaus zum Wat Pho übersetzen lassen, das Nationalmuseum im einstigen Königspalast besichtigen – das größte seiner Art in Südostasien – und die vielfältigen Shoppingmöglichkeiten nutzen.

Der Königspalast am Ufer des Chao Phraya ist die Hauptsehenswürdigkeit Bangkoks. Das riesige Areal enthält über 100 historische Gebäude in verschiedenen Architekturstilen und wird von einer 1,9 Kilometer langen zinnengesäumten Mauer umfasst. Der immer noch offiziell tätige Dienstsitz des thailändischen Monarchen ist der Ursprung der 6,6 Millionen Metropole. Mit der Verlegung des Regierungssitzes durch König Rama I. am Ende des 16. Jahrhunderts begann die rasante Entwicklung zum heutigen Ballungsraum mit über 10 Millionen Einwohnern. Der Begründer der bis heute regierenden Chakri-Dynastie baute das chinesische Dorf "Bang Kok" ("Dorf der Wildpflaume") zur neuen Hauptstadt aus. "Krung Thep" sind nur die ersten zwei Worte der offiziellen Bezeichnung für die neu entstandene Hauptstadt. In der Langfassung umfasst der weltweit längste Stadtname ganze 22 Wörter. Kein Wunder, dass sich die Bezeichnung "Bangkok" in Anlehnung an das Ursprungsdorf international durchgesetzt hat. Innerhalb des Areals um den Königspalast liegt der Wat Phra Kaeo, der Tempel des Smaragd-Buddhas. Er ist das Nationalheiligtum und beherbergt die meist verehrteste Buddhastatue Thailands. Der Eintritt ist für Thais kostenlos und für Touristen vergleichsweise teuer, was jedoch nicht vor dem beeindruckenden Besuch des wunderschönen Tempels mit der kostbaren Statue abschrecken sollte. Der Religion wird eine große Bedeutung zugemessen. 94 Prozent bekennen sich zum Buddhismus. Über 400 buddhistische Tempelanlagen und Klöster, die so genannten Wats zeugen davon. Fast an jeder Ecke stehen kleinere Buddhastatuen und Schreine, die von vielen Gläubigen selbst aus dem vorbeifahrenden Boot und Bus heraus gewürdigt werden.

Vom Königspalast ist es nicht weit zur bezaubernden Tempelanlage Wat Pho mit dem ältesten und größten Tempel Bangkoks. Im Innern wird der größte liegende Buddha der Welt verehrt. Die Fußsolen der 46 Meter langen und 15 Meter hohen vergoldete Statue sind mit



Wat Phra Kaeo

معبد وات فار كايو



Tempelanlage des Wat Pho

داخل وات فو



Boot vor dem Tempel der Morgendämmerung

قارب يجتاز بالقرب من معبد الفجر

Perlmutter verziert. Eine Berührung soll Glück bringen. Die weitläufige Tempelanlage mit der exotischen Architektur südlich des Königspalastes lädt zum Verweilen ein. Neben dem Königspalast sollte sie die Nummer zwei auf der Liste jedes Touristen sein. Wer will kann sich hier bei den staatlichen Massenschulen eine garantiert lohnende aber nicht immer schmerzfreie traditionelle Thai-Massage gönnen.

Auf dem Westufer gegenüber des Königspalastes liegt Wat Arun, der Tempel der Morgendämmerung. Für nur 20 Baht setzt man zu der 75 Meter aufragenden Pagode aus Porzellan-Kacheln über, die von weitem in der Sonne funkelt.

Unterwegs in Bangkok

Lassen Sie sich nicht auf das Abenteuer ein mit Gepäck in einen öffentlichen Bus einzusteigen, um vom Flughafen zum Hotel zu fahren. Nehmen Sie Zug oder Taxi. Das Hotel hat idealerweise einen Anschluss an den Skytrain. Die moderne Hochbahn bringt einem schnell und klimatisiert an den Fluss, die eigentliche

Hauptverkehrsader. Über das Wasser gelangt man am schnellsten zu allen gängigen Sehenswürdigkeiten. Boote fahren im Abstand von wenigen Minuten. Eigens für Touristen wurde eine geführte Bootslinie eingerichtet, die nicht immer vorhersehbar mal an dem einen, dann am anderen Ufer die wichtigsten Anlegestellen anfährt. Auf dem Fluss herrscht ein unbeschreiblich wildes und hektisches Wirrwarr, aus allen Richtungen kreuzen die unterschiedlichsten Schiffe, Lastkähne und Boote. Wer sich auf die englischen Ausführungen mit thailändischem Akzent konzentrieren kann, erfährt Grundlegendes zu den Sehenswürdigkeiten an den Ufern. "If you want to leave here, please stand at the back", steht niemand auf, fährt das Boot auch mal bis zum Ende der Route weiter und kehrt wieder zurück. Manche der Steh- und Sitzplätze sind für die zahlreichen Mönche reserviert. Mit ihren orangefarbenen Gewändern fahren sie kostenlos mit. Da sie weder Besitz noch Verdienst haben, sind sie auf die Gaben aus der Bevölkerung angewiesen. Frauen sollten sie jedoch weder ansprechen noch berühren.

Kulturelle Eigenarten

Trotz allen Lächelns erschließt sich dem Touristen nur wenig von der Gesellschaft und Kultur des Landes. Mitunter bieten sich Gelegenheiten, um Einblicke zu erhalten. Thais sind außerordentlich hilfsbereit, doch Englisch wird nicht immer verstanden. Auf alle Fragen bekommt man eine Antwort, aus Höflichkeit wird jedoch meist ja gesagt, denn die thailändische Sprache kennt kein einfaches Nein. Für eine verlässliche Auskunft, empfiehlt es sich auf geschlossene Fragen möglichst zu verzichten. Der König spielt eine zentrale Rolle im Leben der Thais. Widerfährt einem die Ehre, dass er den eigenen Weg kreuzt, dann sorgt die Polizei dafür, auch die Touristen zum Aufstehen zu bewegen. Blicke man sitzen, käme es einer großen Beleidigung gleich, auch wenn das Staatsoberhaupt nur im Konvoi vorbeirauscht. An allen staatlichen Plätzen wie z. B. an den Bahnhöfen und Skytrain-Stationen erklingt um Punkt 18 Uhr die Nationalhymne. Das quirlige Leben scheint einen Moment still zu stehen, viele Thais halten unverzüglich inne und bleiben bis zum Ende der Hymne wie angewurzelt an ▶

Ort und Stelle stehen. Danach geht alles weiter, als wäre nichts geschehen.

Hotels und Gastronomie

Wer im Luxus schwelgen will, findet an den Flussufern gleich ein Dutzend Fünfsterne-Hotels. Das Hotel Asia gilt trotz mancher Kritik im Internet als Empfehlung für alle, die kostengünstig reisen wollen. Mit direktem Anschluss an den Skytrain findet man nur wenig Alternativen, die so leicht vom Ausland aus zu buchen sind. Vorausgesetzt man ist bereit nur wenige Meter in die lauten und quirligen Straßen Bangkoks einzutauchen, lockt ein vielfältiges Angebot, das meist besser und billiger als in den Hotels ist. Die höchste Restaurantdichte herrscht wohl in der touristisch überlaufenen Sukhumvit-Road. Ganz zu schweigen von den unzähligen Garküchen überall am Straßenrand, die allerdings nur mit Vorsicht zu genießen sind. Viele der exotischen Gerichte des Landes sind sehr scharf und oft mit Kokosnuss oder Ingwer angerichtet. Ein von mir bedenkenlos bestelltes Thai Curry glich eher einer Suppe, deren Schärfe mich vor eine unbekannte Herausforderung stellen sollte. Sprachprobleme oder ein Fehler in der Speisekarte, die Bedienung war jedenfalls äußerst freundlich und das Gericht wurde zu einem der unvergesslichen Erlebnisse meiner Reise. ■

Reisetipps und Infos

- 100 thailändische Baht entsprechen etwas mehr als 2 Euro.
- Ahnungslose Touristen müssen mit dem Vielfachen des üblichen Tarifs für Taxis, Tuk-Tuks und Schnellboote rechnen oder riesige Umwege in Kauf nehmen. Taxis an Hotels verlangen generell mehr.
- Das Tageticket für die Touristenboote kostet 100 Baht, der Skytrain 30 Baht pro Fahrt
- Frühaufsteher sind im Vorteil. Die meisten Sehenswürdigkeiten haben nur bis zum Nachmittag geöffnet.
- Es gibt viele großen Einkaufszentren im Stadtzentrum mit allen erdenklichen Luxusmarken. Mit einem entsprechenden Formular bekommt man die Mehrwertsteuer bei der Ausreise zurückerstattet.
- Für die Besichtigung religiöser Stätten ist trotz schwüler Hitze Kleidung, die Beine und Arme bedeckt, Pflicht. Gegen eine Gebühr lassen sich meist entsprechende Umhänge vor Ort ausleihen.
- Unzureichende hygienische Bedingungen erfordern Impfungen.
- Hauptregenzeit ist zwischen Mai und Oktober, am kühleren ist es von Mitte Februar bis Ende März. Wärmster und anstrengendster Monat ist der April mit bis zu 35 Grad im Mittel.



Eine Straße in der Nähe des Pantip Plaza
شارع بالقرب من ساحة بانتب



Gruppenfoto einer Touristengruppe am Königspalast

مجموعة من السياح في زيارة للقصر الكبير